

# Schrifttum

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **6 (1949)**

Heft 6

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schrifttum

## Das Schweizer Dorf

Von Dr. W. U. Guyan, 16 Seiten  
Text, 32 Abb., Verlag Paul Haupt,  
Bern, 1949, Fr. 3.50.

In der bekannten Reihe «Schweizer Heimatbücher», die der Verlag Paul Haupt, Bern, in guter Auswahl herausbringt, erschien soeben ein Heft von Walter Ulrich Guyan, Konservator des Museums Allerheiligen in Schaffhausen, über das Schweizer Dorf. In Wort und Bild vermittelt der Verfasser sowohl einen geschichtlichen als auch einen regionalen Ueberblick unserer Dörfer. Er beschränkte sich auf wenige aber gut ausgewählte Beispiele, und es gelang ihm, die Wechselbeziehung zwischen Landschaft und Siedlung anschaulich werden zu lassen. Das Heft ist, wie alle aus dieser Reihe, sorgfältig aufgemacht und bietet auch dem Planungsfachmann interessante Anregungen. Ar.

## Städtebau in England

Von Thomas Sharp, 124 Seiten  
Text, 37 Abb., Verlag von Wilhelm  
Ernst & Sohn, Berlin 1948, Fr.  
9.10 (deutsche Uebersetzung von  
„Town Planning“ durch Gerhard  
Jobst).

Als Folge der Kriegszerstörungen und beeinflusst durch Reformmassnahmen der Labourregierung drängt heute in der englischen Architektur mehr und mehr eine neue Konzeption der Umweltgestaltung zum Durchbruch. Heftige Kritik richtet sich gegen die planlose Bauweise, welche im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts Riesenstädte wie London, Birmingham, Manchester, Glasgow mit ihren Elendsvierteln, ihren farblosen und abgeschmackten Bürgerquartieren entstehen liess. Wohl sucht seit Jahrzehnten ein bedeutender Teil der Bevölkerung diesen unbefriedigenden Lebensbedingungen zu entfliehen, indem sie sich in gartenstadtähnlichen Vororten niederlässt. Auch die Industrien sind dank der elektrischen Energie nicht mehr an bestimmte Zentren gebunden. Gerade diese freie Standortwahl führt jedoch zu einer Mischung von Siedlungstypen. Diese Bauweise kann weder städtisch noch ländlich angesprochen werden und bietet viele Nachteile, jedoch wenige Vorteile dieser beiden Kultursphären.

Thomas Sharp, eine der führenden Persönlichkeiten Englands auf dem Gebiet der Landesplanung, äussert die Auffassung, dass Stadt und Land wieder streng voneinander getrennt werden sollten. Er stützt sich dabei auf den städtebaulichen Zustand, welcher vor 200 Jahren den englischen Bevölkerungszentren ihren freundlichen, sauberen Charakter verlieh, wo jeder einzelne Bürger an

einem regen Gemeinschaftsleben teilnehmen konnte.

Solch retrospektive Betrachtungsweise gewinnt an Bedeutung, wenn man sich der Tatsache bewusst wird, in wie hohem Masse die sozialen und gesellschaftlichen Beziehungen heute in den englischen Vorstädten verarmt sind; dieser Zustand hat sich dadurch verschlimmert, dass jede soziale Schicht streng von den andern getrennt in ihrem eigenen Quartier lebt.

Wieviel natürlicher erscheint demgegenüber eine Ueberbauungsweise, bei der die Kontaktnahme zwischen den einzelnen Klassen gefördert und die Bedürfnisse des einzelnen nach gesundem Heim und Umgebung, nach passenden Einrichtungen der Erziehung, der Erholung und des Vergnügens in bestmöglicher Synthese befriedigt werden.

Sharp empfiehlt dafür einerseits die Schaffung von Trabantenstädten mit selbständigem, voll entwickeltem Gemeinschaftsleben, andererseits die Erneuerung der alten Städtezentren. Auch die Nachbarschaftseinheit von 10 000 Einwohnern, mit ihrem Einkaufszentrum, ihren Volksschulen, Kinos, einer Klinik, ihrer sozial gesunden Bevölkerungszusammensetzung und ihrer Abgerundetheit gegenüber den Nachbarquartieren entspricht diesen Voraussetzungen.

Je nach Bedarf könnte dabei der Typus des Einfamilienhauses oder der Stockwerkwohnung entwickelt werden, da beide, wenn auch für zwei verschiedene Bevölkerungsschichten, ihre Vorteile bieten.

Als wichtiger Faktor gilt auch die Besonnung. Neuere Methoden errechnen den Grad der Sonnenbestrahlung eines Gebäudes aus seiner Lage nach einer bestimmten Himmelsrichtung sowie nach dem optimalen Einfallswinkel des Sonnenlichtes, welcher bei vorgelagerten Gebäuden gerade noch ermöglicht wird. Eine uniforme Beschränkung der Baudichte mit feststehendem Baulinienabstand wird aus diesen Erwägungen heraus abgelehnt.

Des weiteren wird die Wiedereinführung einer geschlossenen, einheitlichen Bauweise der Strassenzüge propagiert im Hinblick auf die starke Verteuerung der Baukosten bei offener Bauweise. Nach Ansicht der Reformier hängt die Eintönigkeit eines Stadtbildes damit nicht zusammen, da sie durch dekorative Ausschmückung beispielsweise der Hauseingänge vermieden werden kann. Viel eindrucksvoller als eine wahllos zusammengewürfelte Anhäufung von Häusern verschiedenster Stiltypen ist demnach die harmonische Folge verschiedenartiger, jedoch in ihrem Innern geschlossener Strassenzüge. Durch planvolle Einfügung höherer Gebäudekomplexe gewinnt das Bevölkerungszentrum seine bestimmte eigene Note.

Neben städtebaulichen Problemen behandelt Thomas Sharp aber auch

Fragen der Landschaftsgestaltung und befürwortet in diesem Zusammenhang Naturschutzparks und Wanderwege mit dazugehörigen billigen Herbergen, beantragt des weiteren die Schaffung von Pachtbetrieben für Mitbürger, welche ihre Freizeit der Landarbeit widmen möchten.

Um die Bevölkerung in den vollen Genuss ihres Wochenendes gelangen zu lassen und unter Berücksichtigung der zukünftigen möglichen Kürzung der Arbeitszeit, schlägt er eine nach Bevölkerungszentren gestaffelte zehntägige Arbeitsperiode einschliesslich drei Ruhetagen vor. Da jede grössere Stadt ihren besonderen Ruhetag besässe, würden die heutigen Verkehrsstockungen am Wochenende weitgehend vermieden.

Die englische Originalfassung von Sharp's «Städtebau in England» erschien Ende 1939, zu Beginn des zweiten Weltkrieges. Trotz tiefgreifender Umschichtungen der englischen Wirtschaft und Gesellschaft, oder vielleicht gerade deshalb, hat dieses Buch in der Zwischenzeit keineswegs an Bedeutung verloren, da die darin geäusserten reformerischen Ideen durch die planwirtschaftlich orientierte Labourregierung unter Umständen praktisch erprobt werden könnten. Vg.

## Die soziale Frage in der Landwirtschaft

Vortrag und Diskussionsergebnisse der Sozialtagung in Mayrhofen, Landes- und Landwirtschaftskammer für Tirol, 114 Seiten Text, im Selbstverlag, Innsbruck, 1949.

Oesterreich gehört zu den Ländern in Europa, welche noch heute schwer unter den Auswirkungen des Krieges und der wirtschaftlichen Nachkriegsschwierigkeiten zu leiden haben. In besonderem Masse wird davon die Landwirtschaft betroffen. In Erkenntnis dieser Tatsache trafen sich vom 1. bis 3. April 1949 in Mayrhofen (Tirol) Sachverständige verschiedener Spezialgebiete der Agrarwissenschaft sowie Praktiker aus ganz Oesterreich, um unter Zuzug ausländischer, d. h. deutscher, schweizerischer und südtirolischer Experten Mittel und Wege zur Behebung dieser Zwangslage zu finden und zu diskutieren. Die Ergebnisse wurden in der vorliegenden Broschüre zusammengefasst. Wiewohl sich der Kongress zu sehr in Einzelfragen zersplitterte, stimmen doch alle Teilnehmer darin überein, dass die heutigen landwirtschaftlichen Produktions- und Arbeitsverhältnisse schon lange nicht mehr den Forderungen einer gesunden Wirtschaft entsprechen. Ungenügende landwirtschaftliche Löhne sollten den Industrielöhnen, die Preise der Agrarprodukte denjenigen der Industrieprodukte angepasst, Zwischengewinne vermieden, die Betriebsführung rationalisiert und intensiviert,

neue Heimstätten erstellt und dadurch die Landflucht eingedämmt werden. Zur Sicherung einer gerechten Sozialversicherung wäre die Basis der Versicherten möglichst zu verbreitern zur Verhinderung einer übermässigen individuellen Belastung. Landwirtschaftliche Sozialhygiene liesse sich erreichen durch verbesserte Unfallverhütung und Heilbehandlung der landwirtschaftlichen Berufskrankheiten. Besonderes Interesse erweckten die Referate der ausländischen Experten, u. a. des schweizerischen Vertreters Dr. E. Jaggi, und mit einiger Bitterkeit wurde in der Diskussion vermerkt, in wie starkem Masse, verglichen mit dem hohen Stand der Sozialversicherung und landwirtschaftlichen Betriebsorganisation in der Schweiz, Oesterreich zurückgeblieben ist. Die Teilnehmer der Sozialtagung leiten daraus die Berechtigung ab, für die Zukunft gewisse reformerische Forderungen zu stellen, von denen Sozialversicherung und Bodenreform als wichtigste Punkte zu nennen wären. Die Lektüre der Broschüre ist auch für schweizerische Leser von Interesse, da daraus ersichtlich ist, unter welchen erschwerenden Bedingungen der Wiederaufbau in Oesterreich in Angriff genommen werden muss. *Vg.*

\*

## Korrigenda

In der «Plan»-Nummer 4/1949 bemerkte Hanns Beyeler in seinem Artikel «Vom Wandern und Campieren», dass die Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW) im Jahre 1937 gegründet worden sei. Auf Ersuchen der Leitung der SAW stellen wir diese Nachricht dahin richtig, dass die Gründung nach Genehmigung durch die Generalversammlung am 4. Mai 1935 erfolgte. *Vg.*

## Plan

Erscheint zweimonatlich  
Paraissant tous les deux mois

Preise - Prix:  
Schweiz - Suisse  
Abonnement - Abonnement Fr. 16.—  
Einzelnummer - Par numéro Fr. 2.80

Ausland - Etranger  
Abonnement - Abonnement Fr. 18.—  
Einzelnummer - Par numéro Fr. 3.—

Mitglieder der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP) und der Vereinigung Schweizerischer Strassenfachmänner (VSS) erhalten auf dem regulären Jahresabonnementspreis einen Spezialrabatt von 20%. Somit beträgt der Abonnementspreis für die Mitglieder der beiden Vereinigungen Fr. 12.80

## Mitteilungen

### Studienstipendium in USA

Die Abteilung für Landesplanung der «Graduate School of Design» der Harvard-Universität offeriert für das Studienjahr 1950/1951 ein Stipendium von 600 Dollars, welcher Betrag den Schulkosten für ein Jahr entspricht. Zur Bewerbung berechtigt sind Studierende, welche das erste Vordiplom während der letzten drei Jahre bestanden haben oder es im Juni 1950 bestehen werden. Bewerbungen sind zu richten an: The Chairman, Department of Landscape Architecture, *Robinson Hall, Harvard University, Cambridge 38, Massachusetts, USA.* Nähere Auskunft durch das Schweiz. Sekretariat für Studentenaustausch an der ETH.

### 17. Internationaler Schiffahrtkongress, Lissabon

Am 17. Internationalen Schiffahrtkongress, welcher vom 10. bis 19. September 1949 in Lissabon stattfand, beteiligten sich 23 Regierungen, darunter auch die Schweiz. In der Sektion für Binnenschiffahrt wurden folgende Gegenstände behandelt:

1. Beschleunigung der Transporte auf den Binnenschiffahrtswegen,
2. Mittel zur Ueberwindung grosser Staustufen,
3. Rolle von Speicherbecken hinsichtlich der Regulierung der Abflussmengen in den Schiffahrtswegen und der Verminderung der Abflussmengen,
4. Neue Entwicklungen im Schleusenbau,
5. Schutz des Bettes von Wasserstrassen gegen den Angriff des Wassers.
6. Wirtschaftlicher Wert der Wasserstrassen und die Bedeutung selbstfahrender Motorschiffe.

Anschliessend an den Kongress wurden der bereits fertig erstellte Salazar-Staudamm an Ribeira de Santa Suzana, die Staumauer und das Kraftwerk von Castelo do Bode am Zézere, das Stauwehr und das Kraftwerk in Belver am Tejo, welche sich gegenwärtig im Bau befinden, besichtigt. *Vg.*

### Kommende Kongresse

Die Internationale Vereinigung für Wohnungsbau und Städteplanung (International Federation for Housing and Town Planning), die ihren letzten Kongress im Sommer 1948 in Zürich abgehalten hat, wird 1950 ihren 20. Kongress in Amsterdam veranstalten, und zwar in der städtischen Universität vom 27. August bis 2. September. An dieser Tagung wird zum erstenmal seit dem Krieg auch der deutsche Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumplanung offiziell vertreten sein.

Anlässlich des Kongresses soll eine internationale Ausstellung organisiert werden, ähnlich jener am Kongress in Hastings (England) 1946. Als Ausstellungslokal ist die Zuider Kerk vorgesehen. \*

Die Internationale Architekten-Union (Union Internationale des Architectes) (UIA), die 1948 in Lausanne gegründet wurde, wird ihren 2. Kongress 1950 vom 3. bis 10. September in Warschau abhalten. Unter der Devise «Comment l'architecte s'acquitte de ses tâches nouvelles» werden folgende Themen zur Diskussion gestellt:

1. City und Quartierzentren;
  2. der Wohnungsbau vom Wohnquartier bis zur Wohnungseinrichtung;
  3. Freiflächen vom Landschaftsschutz bis zum städtischen Spielplatz.
- Als weiteres allgemeines Thema soll die Entwicklung der Bautechnik der verschiedenen Länder gezeigt und verglichen werden. *Bu.*

Schweizerische Zeitschrift für Landes-, Regional- und Ortsplanung  
Revue suisse d'urbanisme

Druck, Verlag und Annoncenregie:  
Buchdruckerei Vogt-Schild AG., Solothurn, Telephone (065) 221 55, Postcheckkonto Va 4

Imprimeur, éditeur et régie des annonces:  
Imprimerie Vogt-Schild S. A., Soleure, téléphone (065) 221 55, compte de chèques postaux Va 4

Annoncen-Werbung: Graf & Neuhaus, Zürich 2, Seestrasse 105, Telephone (051) 23 55 95  
Acquisition des annonces: Graf & Neuhaus, Zurich 2, Seestrasse 105, téléphone (051) 23 55 95

14. Jahrgang von „Landes-, Regional- und Ortsplanung“, ehemals „Bebauungspläne und Quartierpläne“, Beilage zu „Strasse und Verkehr“ - 14<sup>me</sup> année de «Plan d'aménagement national, régional et communal», autrefois «Urbanisme», annexe de «La Route et la Circulation routière» - Offizielles Organ der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung (VLP) - Organe officiel de l'Association suisse pour le plan d'aménagement national (ASPAN)

Verantwortlicher Redaktor - Rédacteur en chef:

E. F. Burckhardt, Architekt BSA SIA, Zürich (Büro: Kirchgasse 3, Telephone 24 17 47)

Vertretender Redaktor - Rédacteurs:

P. Trüdinger, Architekt BSA SIA, Basel

Alle Einsendungen sind zu richten an Redaktion PLAN, Zürich 23, Postfach 3279

Nachdruck von Text und Clichés nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion und des Verlages Clichés werden leihweise gegen Kostenberechnung vom Verlag Vogt-Schild AG., Solothurn zur Verfügung gestellt